



Liebe Gronauerinnen, liebe Gronauer, mit der 5. Ausgabe der „Roten Aue“ wollen wir Sie wie gewohnt zum Ende des Jahres informieren und über unsere Arbeit in den Räten berichten.

Wenn ich sage über uns, dann meine ich auch die Arbeit der SPD in Berlin. Hier ist es so, dass die SPD die von ihr eingebrachten Themen in den Koalitionsvertrag konsequent umsetzt. Mir fallen da das SPD-Rentenpaket, das Familienentlastungsgesetz mit zusätzlichen Mitteln (5,5 Mrd. €) für mehr Betreuungsplätze, mehr Qualität und weniger Gebühren bei der Kinderbetreuung, das Einwanderungsgesetz, die Qualifizierungsoffensive und die verschärfte Mietpreisbremse ein. Trotz der guten Arbeit der SPD-Parlamentarier in Berlin stottert der Motor der Groko doch gewaltig und die Akzeptanz geht verloren. Es kann nicht sein, dass

man in der CDU/CSU mehr mit sich selbst, als mit den Problemen der Bürgerinnen und Bürger beschäftigt ist. Wir können nur hoffen, dass diese Regierung endlich zum Regieren kommt und Deutschland und Europa wieder stärkt. In unserer Arbeit auf kommunaler Ebene gab es das eine oder andere brisante Thema wie das Bauvorhaben „La Patria“ bzw. Wilhelm-Fricke-Haus, die Straßenausbaubeitragssatzung (Strabs), oder auf Samtgemeindeebene die Planungen zum Bau einer neuen Kindertagesstätte. Neben den brisanten Themen haben wir unsere Ziele aus unseren Wahlprogrammen weiter voran gebracht, wie die Innenstadtsanierung, die Weiterentwicklung des Einzelhandels im Gronauer Osten für die Stadt sowie die Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen und die Etablierung eines Mobilitätskonzepts auf Samtgemeindeebene, um nur einige zu nennen.

Alles Weitere lesen Sie bitte in den Berichten dieser Ausgabe.

Liebe Gronauerinnen, liebe Gronauer, zum Schluss bedanken wir uns bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen, Anregungen und konstruktive Kritik. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019.



**Ihre SPD Gronau (Leine)
Für den Vorstand
Ulf Gabriel**

Bericht aus der Fraktion im Rat der Stadt

2018 - Ein ereignisreiches Jahr der kommunalen Politik geht zu Ende

VON RAINER MUNDT

Bereits 2017 haben wir begonnen die Weichen für 2018 zu stellen und haben uns gemeinsam mit unserem Gruppenpartner, der WGL-Fraktion den kommenden Anforderungen gestellt und die Themen für 2018 konkretisiert, während die CDU-Fraktion den Haushalt 2018 einfach abgelehnt hat. So haben wir z. B. die Verwaltung beauftragt, eine Übersicht aller Immobilien der Stadt Gronau zu erstellen, inkl. einem Status zu der Bausubstanz und der ggf. anstehenden Sanierungskosten. Des Weiteren haben wir 2018 eine Richtlinie auf den Weg gebracht, um Zuschussanträge von Vereinen/Verbänden für Projekte einheitlich und nach festgelegten Kriterien bewerten zu können. Beides dient dem langfristigen Ziel den Haushalt der kommenden Jahre besser steuern zu können.

Passend zu einem der Schwerpunktthemen unserer Ratsarbeit „GUT LEBEN“ ist der Verkauf des Wilhelm-Fricke-Hauses zu nennen, für den wir viel Zustimmung aus der Bevölkerung bekommen haben, aber auch Kritik, und diese teilweise auch sehr

persönlich und sogar beleidigend. Trotzdem sind wir auch mit etwas zeitlichem Abstand überzeugt davon, dass es der richtige Schritt war um Arbeitsplätze in Gronau zu erhalten und die Basis zu schaffen, um neue Arbeitsplätze entwickeln zu können. Und auch die Sicherung der Gewerbesteuererinnahmen dürfen wir an dieser Stelle nicht vernachlässigen, da sie ebenfalls der Gemeinschaft zu Gute kommen. Und das Wilhelm-Fricke Haus wird zurzeit saniert und steht dann wieder allen Nutzern in gewohnter Art und frisch renoviert zur Verfügung.

Ein weiteres Thema war und ist noch immer die Weiterentwicklung des Einzelhandels im Gronauer Osten. Hier geht es aktuell um die zukunftsorientierte Entwicklung des Gesamtkonzepts rund um Rewe, Rossmann und weitere Händler. Für uns als SPD stehen neben der Unterstützung der dort bereits ansässigen Händler auch die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der angebotenen Sortimente im Fokus, sowie eine vernünftige Verkehrsführung um für

die Menschen einen sicheren Weg zum Einkauf und auch wieder zurück zu gewährleisten.

Unter dem zweiten Schwerpunktthema der SPD-Politik „DORF LEBEN“ sind auch für 2018 die Sanierungen der Dorfgemeinschaftshäuser zu nennen. So konnten 2018 die Dorfgemeinschaftshäuser in Brüggen und Banteln an die Bürgerinnen und Bürger übergeben werden. In Betheln ist das Dorfgemeinschaftshaus ebenfalls in der Umsetzung.

Im dritten Block der SPD-Schwerpunkte steht auch weiterhin das „MITEINANDER LEBEN“. Die in zwei Abschnitten weitergeführte Innenstadtsanierung in Gronau hat zu einer sichtbaren Veränderung geführt. Die Straße am Markt und auch der Marktplatz sind fertiggestellt und haben der Innenstadt ein neues Gesicht gegeben, welches zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung geführt hat. Die Resonanz der Besucher, egal ob Gronauer Bürger/innen oder Gäste ist absolut positiv.

Auch im Freibad Gronau wird die 2017 durch uns in der SPD-WGL-Gruppe initiierte Attraktivitätssteigerung weiter forciert. Wir werden den Vorverkauf der Dauerkarten und auch die Stabilität der Eintrittspreise forcieren. Außerdem werden die durch unseren Antrag eingebrachten Gedankenansätze gemeinsam mit der Verwaltung zur Umsetzung gebracht. Daher haben wir uns auch riesig gefreut, dass sich 2018 der Förderverein des Freibades gegründet hat, dem einige von uns sofort beigetreten sind und dem wir auch deutlich unsere politische Unterstützung zugesichert haben.

Ein überregionales Thema war 2018 auch in Gronau präsent, nämlich die Straßenausbaubeitragssatzung (STRABS genannt). Für viele Eigentümer ist die Abschaffung dieser Satzung ein Muss. Wir haben uns aktuell gegen die Abschaffung entschieden, auch wenn dies für alle Beteiligten grundsätzlich wünschenswert

wäre. Allerdings geht es uns immer um alle betroffenen Menschen, und um eine echte Verbesserung der Situation. Dafür muss eine mögliche Alternative (z. B. die Finanzierung über die Grundsteuer) eine nachweisbare Verbesserung beinhalten. Sie muss außerdem genehmigungsfähig sein und sie muss auch finanziert werden können. Alle drei Aspekte sind aktuell nicht positiv zu bewerten, was uns zu dieser Entscheidung bewogen hat. Außerdem gibt es auf Bundesebene gerade eine Neubewertung der Grundsteuern. Solange die finanziellen Konsequenzen für die betroffenen Eigentümer in Gronau nicht klar sind, wollen wir keine unangemessene Steuererhöhung riskieren.

Bei allen Themen, die wir 2018 mit viel Kraft und ehrenamtlichem Engagement bearbeitet und beschlossen haben, haben wir immer die Weiterentwicklung der Stadt Gronau mit ihren Ortsteilen im Blick gehabt, im Sinne der Bürgerinnen und Bür-



Rainer Mundt, Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion und Sprecher der SPD/WGL-Gruppe im Rat der Stadt Gronau

ger, die heute und auch in Zukunft hier leben werden. Und dafür werden wir uns auch künftig einsetzen.



**Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen
Ihr SPD-Ortsverein sowie die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Gronau (Leine)**



IM PORTRÄT: **Christoph Neuber**

Zur Person: Der 44-jährige wohnt mit seiner Familie in Banteln. Christoph Neuber ist Verwaltungsbetriebswirt und arbeitet als Führungskraft bei der Stadt Hildesheim. Er ist seit fast 20 Jahren Mitglied der SPD, stellvertretender Fraktionsvorsitzender im

Rat der Stadt Gronau, Beigeordneter im Verwaltungsausschuss sowie Vorstandsmitglied im SPD-Ortsverein.

Christoph Neuber: Mir liegt es besonders am Herzen, das Lebensumfeld für unsere Kinder und uns so zu gestalten, dass wir hier gerne leben! Dazu gehören die optimale Ausstattung der Kindertagesstätten und Schulen sowie der Erhalt und die Förderung unserer Freizeiteinrichtungen.

Ebenso brauchen die gewachsenen Dorfgemeinschaften und unsere über 160 örtlichen Vereine und Verbände Orte zur Begegnung und ein offenes Ohr der Politik. Gleichzeitig muss aber alles bezahlbar bleiben! Darum gilt es stets die Folgen von politischen Entscheidungen auch finanziell abzuwägen und zudem vor Ort für brummende Handels- und Gewerbebetriebe zu sorgen.

Ich habe in der vergangenen Ratsperiode aktiv an der erfolgreichen Gebietsreform mitgewirkt. Jetzt sind wir zusammen die „neue“ Stadt Gronau. Dabei war und ist es uns sehr wichtig, die Identität der Ortsteile zu erhalten. Daher möchte ich drei Projekte besonders hervorheben, die für mich in der politischen Arbeit

sehr bedeutend sind und die wir vorangebracht haben um die Ortsteile zu stärken: die Gemeinschaftshäuser in Banteln, Betheln und Brüggeln. Die neuen Dorfgemeinschaftshäuser in Banteln und Brüggeln sind mittlerweile fertiggestellt, die Bauarbeiten in Betheln schreiten voran. Diese Maßnahmen stärken unsere Dörfer! In den sanierten und zeitgemäß ausgestatteten Räumlichkeiten können künftig die Vereine unterkommen, es können Beratungsleistungen angeboten werden und die Einwohnerinnen und Einwohner haben die Möglichkeit, sich dort zu treffen, zu reden und auch zu feiern. Ich finde, das ist gut investiertes Geld für unsere Zukunft!

Ein wenig Sorge machte mir in der Vergangenheit die stagnierende Situation hinsichtlich der Flächenentwicklung zwischen Gronau und Banteln entlang des Dolchwegs. Hier verhindert eine im Regionalen Raumordnungsprogramm des LK Hildesheim enthaltene „Vorrangfläche für Kiesabbau“ die Weiterentwicklung dieses Gebiets für Wohn- und Freizeitwecke. Dabei sind von dort strategisch günstig sowohl die Bantelner und Gronauer Schulen als auch der Bahnhof zu erreichen. Stattdessen eine riesige und staubige Kiesgrube neben den gerade neu gebauten Wohnhäusern? Das darf nicht sein! Aktuell sieht es so aus, dass nach vielen Jahren nun eine Verlagerung des Kiesabbaugebiets erreicht werden kann. Fazit: das Bohren von dicken politischen Brettern lohnt sich! Ich bin dabei!

Haben Sie Fragen oder Anregungen, möchten Sie Lob oder Kritik loswerden? Dann schreiben Sie mir bitte:
E-mail: c.neuber@arcor.de



SPD-Ortsverein besichtigt Zuckerfabrik

VON GÜNTER FALKE

Mitglieder und Freunde des Gronauer SPD-Ortsvereins hatten Gelegenheit die Nordstemmer Zuckerfabrik während der diesjährigen Kampagne zu besichtigen. 22 Personen trafen sich, um zunächst einmal im Besucher-Zentrum mit reichlich Informationen um die Zuckerrübe und deren weitere Verarbeitung im Nordzuckerwerk „gefüttert“ zu werden.

Das tägliche Kontingent an Rüben zur Verarbeitung liegt um die 17.000 t, aus denen dann rund 2300 t Zucker produziert werden. Auch die diesjährige Kampagne wird wieder bis in den Januar des nächsten Jahres dauern. Der während der Rübenkampagne zusätzlich ausgespeiste Dick-

saft wird dann im Frühjahr und in einer vorgelagerten Dicksaftkampagne vor der nächsten Rübenkampagne zu Zucker weiter verarbeitet. Im Anschluss folgte dann ein 2-stündiger Rundgang über das riesige Gelände. Bei diesem doch recht „sportlichen Spaziergang“ sorgten der ehemalige Produktionsmeister Horst Scholtyssek und der OV-Vorsitzende Ulf Gabriel (Mitarbeiter der Nordzucker AG) per Headset dafür, dass alle die aktuellen technischen Informationen und Produktionszahlen „aufs Ohr“ bekamen. Der recht interessante Nachmittag endete dann im Nordzucker Service Center, wo täglich im Schnitt 1300 t Zucker lose in Silozügen sowie verpackt

und auf Paletten zur Lieferung an die Lebensmittelindustrie und an die einzelnen Handelsketten das Werk verlassen.



IM INTERVIEW:

Was macht eigentlich:

Dieter Helwes

Bis Juni 2007 Samtgemeindedirektor der Samtgemeinde Gronau (Leine), Stadtdirektor der Stadt Gronau (Leine) und Gemeindedirektor der Gemeinden Banteln, Betheln, Brüggen, Despetal, Eime und Rheden.



RA: Ist Dir der Abschied aus dem Rathaus schwer gefallen?

Helwes: Ich bin mit einem weinenden und einem lachenden Auge in den Ruhestand gegangen. Mit einem weinenden, weil ich noch viele Pläne hatte. Aber für mich galt noch die Altersgrenze von 65 Jahren. Mit einem lachenden, weil ich in der Person von Rainer Mertens das Rathaus in guten Händen wusste.

RA: Und der Brunottesche Hof in Wallenstedt?

Helwes: Eine dankbare Aufgabe für die ersten Jahre meines Ruhestandes. Mit Hilfe von Mitstreitern ist es gelungen, den gleichnamigen Verein zu gründen, das Grundstück in der Dorfmitte zu kaufen und das älteste Fachwerk-Bauernhaus in Südniedersachsen (errichtet 1594) für die Nachwelt zu erhalten. Heute ist der Brunottesche Hof ein lebendiger Mittelpunkt des Dorfes, die „Nase im Gesicht von Wallenstedt“, wie ich es nenne.

RA: Verfolgst Du nach wie vor die Kommunalpolitik in der Samtgemeinde Leinebergland?

Helwes: Mit großem Interesse, aber in der Rolle des Zeitunglesers. Nur einmal habe ich mich aktiv eingebracht: Als es Anfang dieses Jahres darum ging, der SPD-/WGL-Gruppe im Rat der Stadt Gronau den Rücken zu stärken. Die Fraktionen und Gruppen des Rates waren sich zunächst darin einig, das Grundstück der Altentagesstätte in der Hohlstraße der La Patria Verwaltungs GmbH in Betheln zu verkaufen, die darauf ihre neue Verwaltungszentrale errichten wollte. Die Räume der Altentagesstätte sollten nach einer gründlichen Renovierung der Stadt weiterhin zur Verfügung stehen.

Für den Neubau sollten einige Bäume des Grundstücks weichen. Daran – und von interessierter Seite ins Spiel gebrachten Fehlinformationen – drohte das Projekt dann zu scheitern. In der Stadtratssitzung im Februar im Lachscenter in der Burgstraße waren die Angehörigen der SPD-/WGL-Gruppe und von Bündnis 90/DIE GRÜNEN, die an dem Verkauf an La Patria festhielten, massiven Vorwürfen und Anfeindungen von Teilen des Publikums ausgesetzt. Gleichwohl konnten sie mit ihrer Stimmenmehrheit im Rat den Verkauf des Grundstücks und dessen geplante Nachnutzung durchsetzen.

Ich habe mich in der Sitzung als Zuhörer zu Wort gemeldet und von den Erfahrungen aus meiner aktiven Zeit im Rathaus berichtet. Wenn ich der Lautstärke der jeweiligen Gegnerschaft nachgegeben hätte, wäre es nie zum Bau der Entlastungsstraße gekommen. Es hätte keinen Hochwasserschutz an der Leine und keinen Radweg auf dem Laakedamm gegeben. Wenn man nach reiflicher Überlegung zu einer Entscheidung gekommen ist, gilt es sie auch umzusetzen. Auch gegen ihre Gegner.

RA: Derzeit stehen wieder zwei Vorhaben in der Stadt Gronau zur Debatte. Beide sind vermutlich auch dazu geeignet, Widersacher auf den Plan zu rufen. Das eine ist das stadteigene Haus Hauptstraße 8, das restauriert werden und eine Bürgerzentrale beherbergen soll. Das andere der Bockhof in der Junkernstraße, im Eigentum der Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim (KWG). Diese plant ebenfalls die Instandset-

zung des Baudenkmals und dessen räumliche Erweiterung.

Helwes: Der Ratskellerplatz, der Marktplatz, die Straße Am Markt und Teile der Blanke Straße haben ein neues Gesicht erhalten. Barrierefrei und mit Sitzgruppen, Bäumen und weiterem Inventar ansprechend möbliert. Wenn man mit offenen Augen durch die Innenstadt geht, bleibt einem nicht verborgen, dass diese Investition in den öffentlichen Raum ihre Impulswirkung nicht verfehlt hat: Privatleute ziehen nach und erneuern Dächer und Fassaden ihrer Häuser. Hauptstraße 8 in seinem heutigen Zustand „schreit“ nach einer gründlichen Instandsetzung. Jeder Besucher der Freifläche der Eisdielen hat die marode Fassade vor Augen. Mit dem Jobcenter ist jetzt auch ein potenter Ankermieter vorhanden. Wenn dieses Haus ein neues Gesicht erhält, erhöht es die Aufenthaltsqualität der Innenstadt.

Die in der Sitzung am 29. Oktober vorgestellten Pläne der KWG für den Bockhof sind nicht überzeugend. Es sollten alle Wege genutzt werden, um die Denkmalpflege für eine Erweiterung des denkmalgeschützten Bockhofs auf dessen Rückseite, zum Nordwall hin, zu gewinnen. Dann kann an dieser Stelle ein Baudenkmal von geschichtlicher Bedeutung für unsere Stadt restauriert und einer neuen Nutzung zugeführt werden.

RA: Wie siehst Du es: Sind die neuen Ortsteile inzwischen „in Gronau angekommen“?

Helwes: Die Investitionen der Stadt, beispielsweise in den Lindenhof in Banteln oder das Dorfgemeinschaftshaus in Brüggen, werden dazu beitragen, sich als ein Teil des Ganzen zu fühlen. Das laufende Projekt „Leine los“ ist ein weiterer Schritt auf diesem Wege. Aber der Bantelner wird sich als Bantelner, der Bethelner als Bethelner betrachten. Dagegen spricht auch nichts. Die Identifizierung mit seinem unmittelbaren und näheren Umfeld ist eine menschliche Eigenart. Irgendwann wird dann Gronau an die Stelle des Ortsteiles treten. Aber das dauert.

„Vielen Dank für das Interview, Dieter. Wir wünschen dir und deiner Familie für die Zukunft Gesundheit und Glück, sowie eine schöne Weihnachtszeit.“

Das Interview führte Günter Falke vom Redaktionsteam der „Roten Aue“

Gut unterwegs:

Das Mobilitätskonzept der Samtgemeinde Leinebergland

VON JOACHIM GRUTZECK UND KERSTIN GOHL

„Mobilität ist ein Grundbedürfnis, Teilhabe und Lebensqualität!“ – so stand es schon im Wahlprogramm der SPD zur letzten Kommunalwahl.

Von Eitzum ins Gronauer Krankenhaus? Kein Problem!

Mit dem neuen Mobilitätskonzept wurden die ersten Schritte auf dem Weg zu einer flächendeckenden ÖPNV-Anbindung innerhalb der Samtgemeinde Leinebergland erfolgreich umgesetzt. Neue Busverbindungen bieten seit Anfang August mit den Linien 641 (Duingen – Gronau), 661 (Sibbesse – Bf. Banteln) und 51 (Hildesheim – Gronau) im Sinne eines Integrierten Rufbuskonzeptes ein deutlich verbessertes Angebot.

Positiver Nebeneffekt: Der Samtgemeinde Leinebergland sind hier keine Kosten entstanden, weil der Landkreis die Finanzierung im Rahmen des Nahverkehrsplans gesichert hat.

Weitere Schritte sind bereits geplant. Im nächsten Jahr soll ein Anruf-Sammeltaxi-System folgen, das Unternehmungslustige auch abends an den Wochenenden sowie sonntags von A nach B bringt.

Klimaschutz oberstes Ziel

Die Verringerung des CO₂-Ausstoßes ist das primäre Ziel in dem mit Bundesmitteln geförderten Maßnahmenkatalog.

So stehen Angebote wie Car-Sharing, Umstellung auf E-Mobilität, z. B. mit der Initiierung eines (Elektro-) Dorfautos oder mit der Umrüstung der gemeindeeigenen Fahrzeuge auf Elektroantrieb, die Errichtung von Ladesäulen sowie ein Ausbau der Radwege ganz oben auf der Mobilitäts-Agenda.

Wo kann ich mich als Bürger über die Neuerungen informieren?

Für Auskünfte steht Ihnen die Samtgemeindeverwaltung zur Verfügung:

Samtgemeinde Leinebergland
Stadt- und Mobilitätsentwicklung
Herr Kirsch (Projektsteuerung)
Tel.: 0 51 82 - 902-665

Zudem hält das Team der Mobilitätszentrale Region Leinebergland zahlreiche Serviceleistungen vor. Neben Beratungen und Informationen rund um den öffentlichen Personennahverkehr können dort auch sämtliche Fahrscheine erworben werden. Das Service-Center befindet sich zurzeit noch in einem Container am Alfelder Bahnhof.

Öffnungszeiten:

montags bis freitags 7:00-17:30 Uhr
sowie jeden 1. Samstag im Monat
von 9:00-14:00 Uhr

Tel: 0 51 81 - 852 62 98

E-Mail:

mobizentrale@leinebergland-region.de

Jahreshauptversammlung im Januar

Der erste wichtige Termin im Jahr 2019 ist die Jahreshauptversammlung am **20.1.2019, um 14.00 Uhr im Norddeutschen Lachszenentrum** auf der Leineinsel. Wichtigster Tagesordnungspunkt dürften die Neuwahlen des kompletten Vorstandes sowie der Beisitzer und der Delegierten sein.

Interessierte Genossinnen und Genossen, die gerne mitarbeiten wollen, melden sich bitte unter
E-Mail: ugabriel@freenet.de

Nächster Termin ist dann die **Braunkohlwanderung am 17.2.2019**. Das gemeinsame Essen findet diesmal im Wirtshaus „Kaiser Franz Josef“ in Gronau statt.

26.05.2019: Wahl zum 9. Europäischen Parlament

Pfingstmontag: 10.06.2019, ab 11.00 Uhr: Familienfest in Betheln

Langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung im Leinebergland:

Krankenhausleitung zu Besuch im Landtag

VON GÜNTER FALKE

Eintreten für den Erhalt der bestehenden Infrastruktur, dazu gehört auch die Sicherung der hiesigen Einrichtungen des Gesundheitswesens. Das Johanniter Krankenhaus in Gronau ist ein Teil dieser für das Leinebergland so wesentlichen Einrichtungen. Zudem ist das Krankenhaus einer der größten Arbeitgeber in der Stadt Gronau (Leine) und fest bei den Menschen dieser Region verankert.

Gemeinsam mit der Mitarbeiterschaft hat die Krankenhausleitung zwischenzeitlich diverse Modernisierungsmaßnahmen in dem Gebäudekomplex realisieren können. Um auch langfristig den Anforderungen an eine moderne medizinische Einrichtung zu entsprechen, wird laufend weiter investiert. Aufgrund der hohen Kosten sind dafür Zuschüsse des Landes nicht nur wünschenswert, sondern von zentraler Bedeutung für die Machbarkeit. Aus diesem Grund erfolgte am Rande des Oktober-Plenums auf Einladung des Landtagsabgeordneten Volker Senftleben ein Gespräch mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und



■ v.l.n.r.: Dr. Holger Duwald, MdL Volker Senftleben, Staatssekretär Heiger Scholz, Oberin Bärbel König, Geschäftsführer Martin Kruse, Pflegedirektorin Martina Theuner und Kaufmännischer Leiter Jens Siedentop

Gleichstellung und der Leitung des Gronauer Johanniter Krankenhauses.

Im Rahmen des konstruktiven Gespräches wurde erörtert, welche langfristigen Kooperationen des Krankenhauses eine investive Be-

zuschussung begünstigen bzw. ermöglichen würden. Aktuell prüfen sowohl Ministerium als auch Krankenhausleitung die angesprochenen Optionen. Für das 2. Quartal 2019 ist ein Folgegespräch vereinbart, um sich dann über die jeweiligen Ergebnisse auszutauschen.

Abgesehen davon konnte Volker Senftleben im Oktober-Plenum den gemeinsamen Entschließungsantrag der Koalitionsfraktionen zur Sicherung der nie-

dersächsischen Arbeitsplätze im Bereich der Windenergie und zur Optimierung des Prozesses der Energiewende in das Landesparlament einbringen.